

## Auch in der reinen Männerbranche erfolgreich

Im TIGZ gehen acht von Frauen gegründete Firmen mit unterschiedlichen Konzepten ihre ersten Schritte

**GUSTAVSBURG Die Arbeitslosigkeit ist hoch, auch unter Akademikern. Wer keinen Job findet, dem bleibt nur der Weg, sich auf die eigenen Beine zu stellen. Vermehrt ist das bei Hochschulabsolventen der Fall.**

Von unserem  
Mitarbeiter  
Uli Wirtz-von Mengden

Beim Gang in die Selbstständigkeit greift das Technologie und GründerInnen Zentrum (TIGZ) Existenzgründern mit Hilfe der Kommune, dem Kreis und der freien Wirtschaft unter die Arme. Die Angebote der günstigen Miete und einer Büro-Infrastruktur nutzen vor allem auch Frauen.

30 Firmen gehen derzeit hier ihre ersten Schritte, darunter acht junge Betriebe, die von Frauen gegründet sind. Exemplarisch stellte TIGZ-Geschäftsführerin Gabriele Fladung jetzt drei Unternehmen von Frauen in ihrem Haus vor. Sie repräsentieren das, was auch kürzlich die Mittelstandsforschung mit Untersuchungen aus Essen und Mannheim, herausgefunden hat. Gründungen von Frauen un-

terscheiden sich in vieler Hinsicht von denen der Männer.

„Typische Frauenberufe“ aus den Bereichen Heilen, Pflegen, Bewirten, Kultur und Bildung seien überproportional hoch vertreten, heißt es in den vom Bundesforschungsministerium in Auftrag gegebenen Untersuchungen.

Dafür steht unter anderem Gabriele Erdmann mit ihrer Firma „Igel-Produktschens“. Die 46-Jährige hat aus ihren Talenten im künstlerischen Bereich einen Beruf gemacht. Sie ist Spezialistin darin, vielen Gebrauchsmaterialien ein attraktives Dekor zu verpassen. Von der Kaffeetasse, über Taschentücher und Servietten bis hin zu Verpackungen, die Gebrauchskunst von Gabriele Erdmann ist auf vielen Produkten des Alltags zu finden. Vom Angestellten-Dasein in der gleichen Branche ist sie in die Selbstständigkeit gegangen. Inzwischen reicht die Auftragslage zur Existenzsicherung.

Davon ist Frauke Nussbeutel mit ihren Kolleginnen Tanja Huyer und Sabine Haag noch ein Stück entfernt. Die drei Akademikerinnen haben einen Verlag gegründet und geben in

einer Auflage von 10 000 Stück zwei mal im Monat das Familienmagazin „Kuckuck“ heraus. Ausgenommen der Druck, ist von den drei Frauen alles handgestrickt. Sie stoßen damit in eine Lücke auf dem Zeitungsmarkt, hoffen sie. Alles dreht sich um Familien mit Kindern. Artikel aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Einkaufen oder auch allgemei-



ne Beratungsthemen finden sich hier. Kernstück des kostenlosen Heftes, das sich über Anzeigen finanziert, ist die Veranstaltungsrubrik. Vom Kindertheater bis zu Kleiderbasaren – hier steht alles, was für Familien mit Nachwuchs von Interesse ist.

„Wir decken bereits unsere Kosten“, freut sich Gründerin Frauke Nussbeutel, die eigentlich Juristin ist, über den nicht

üblichen Einstieg in die Selbstständigkeit.

Seit Jahren arbeitet „cadventure“ erfolgreich in einer Männerbranche. Innenarchitektin Brigitta Fiesel hat sich auf die dreidimensionale Visualisierung von Großgebäuden spezialisiert. In der Planungsphase und beim Gebäudemanagement liefern ihre Computermodelle enorme Hilfen. Der Flughafen Frankfurt ist Hauptkunde, aber auch die Stadt Rüsselsheim hat sich bereits den Bahnhof und die Opel-Villen in computer-animierte Bilder umsetzen lassen. Wenn künftig die Kommunen anders bilanzieren und der Wert ihrer Liegenschaften genau beziffert wird, so hofft die Gründerin, ergeben sich neue Betätigungsfelder gerade für ihre Firma.

Brigitta Fiesel ist eine Vorzeige-Unternehmerin. Vier Angestellte und zwei Teilzeitkräfte, übrigens nur Frauen, beschäftigt sie bereits. Sie steht auch stellvertretend für eine Unternehmensgründung, die TIGZ-Geschäftsführerin Gabriele Fladung für frauen-symptomatisch hält. Langsames, risikoarmes Wachstum auf der Basis einer soliden Finanzierung.



Drei Frauen, die mit Hilfe des TIGZ den Schritt in die Selbstständigkeit beschritten haben: Gabriele Erdmann, Frauke Nussbeutel und Brigitta Fiesel (v. links). Foto: Uli Wirtz-von Mengden